

Man zeichnet vom 18. März bis 18. April 1918 mittags 1 Uhr die 8te Kriegsanleihe

runge des Verbands kommen. Es sollen nach dieser Richtung hin schon ganz bestimmte Zusagen vorliegen. Andererseits sollen wir im Haag die Verhinderung abgeben haben. Daß die Kräfte unserer Rheinschiffahrt in weitestem Umfang Holland zur Verfügung gestellt werden, um es mit Kohlen und Erzen zu versorgen wie nur möglich zu versehen.

#### Die Offensive.

Bern, 17. März. Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet: Die Spannung bezüglich der bevorstehenden deutschen Offensive hält an, nachdem an den Landfronten in Belgien und Frankreich der Erkundungstriebe mit größter Vorsicht fortgesetzt wird. In französischen Militärkreisen glaubt man neuerdings, daß Toul und Reims die Hauptziele der deutschen Offensive werden, während die Engländer einen Hauptstoß auf Arras zu befürchten. — Aus London melden die „Baker Nachrichten“, man befürchte dort ernsthaft, daß die neue deutsche Offensive sich unmittelbar gegen England richten werde. Man vermutet, daß die Angriffe gegen die Stellungen in Flandern ausgeführt werden in der Absicht, die Küste des Ärmelkanals zu erreichen.

#### Annahme der Friedensverträge mit Rußland und Finnland durch den Bundesrat.

Ab Berlin, 17. März. Die Vorlage betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rußland andererseits, sowie den deutsch-rußischen Zusatzvertrag zu dem Vertrag und die Vorlage betreffend den Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland fanden heute die Zustimmung des Bundesrates.

#### Das Ultimatum an Holland.

##### Befehlsgabe der holländischen Schiffe in Amerika.

Reuter meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung verweigert allen niederländischen Schiffen, die sich in amerikanischen Häfen befinden, Bunkerkohle einzunehmen. Hierdurch soll verhindert werden, daß die Schiffe vor ihrer Befehlsgabe, die am Montag erfolgen soll, flüchten. Eine Ausnahme wird nur gemacht für den Dampfer „Nieuwe Amsterdam“, der mit Lebensmitteln und Reisenden nach den Niederlanden, und für den „Oranje“, der mit niederländischen Kolonialbeamten nach Ostindien geht. Diese beiden Schiffe dürfen noch abfahren.

#### Englische Pressstimmen.

Ab London, 17. März. Meldung des Reuterschen Bureaus: „Daily Graphic“ schreibt: Es ist verständlich, daß die Niederländer ärgert sind über den Beschluß der Vereinigten Staaten und Großbritannien, den niederländischen Schiffsraum zu verwenden. Aber die Holländer können sich nicht erlauben, uns ihren Schiffsraum zur Verwendung zu überlassen, weil sie sich fürchten, Deutschland zu beleidigen und andererseits weiterhin fordern, daß wir sie mit Waren, die sie benötigen, versehen. „Daily Express“ schreibt: Die Alliierten werden unter allen Umständen die niederländischen Schiffe verwenden, selbstverständlich mit Berücksichtigung der Ansprüche der Eigentümer.

#### Deutschland und Holland.

Entgegen der in einer Anzahl ausländischer Blätter zur Geltung gebrachten Auffassung, daß Deutschland die holländische Regierung für den Fall, daß sie sich gezwungen erweisen dem Willen der Entente beuge, mit schärfsten Vergeltungsmaßnahmen, ja mit offener Feindschaft bedroht habe, erzählt der Berliner Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ von gut unterrichteter Berliner Seite, daß das englische ungeheuerliche Ultimatum an Holland, das ein Eingeständnis der ersten Notlage Englands sei, keine Trübung der guten Verhältnisse zwischen Deutschland und Holland zur Folge haben dürfte. Man wisse, daß Holland nur der Gewalt weicht, wenn es dem englischen Druck nachgeben sollte, und daß es Mittel und Wege finden wird, auch in diesem äußersten Fall die deutsch-holländischen Beziehungen im alten Umfang aufrecht zu erhalten.

#### Finnland.

Abna Berlin, 16. März. Die zunehmende Ueberlegenheit der roten Garde in Finnland wird immer fühlbarer, da sich dort ihre besten Teile befinden, die dauernd Munition und Geschosse sowie Zugzug aus Petersburg erhalten. Der Munitionsmangel der finnischen weißen Garde wird bedrohlich. Ohne eine baldige Hilfe ist die Herstellung der Ordnung in Finnland und die Beendigung der jetzigen Willkürherrschaft unmöglich.

#### Die Entente-Konferenz in England.

Abna Bern, 16. März. Die „Basler Zeitung“ berichtet von einer wichtigen dieser Tage in London stattfindenden Konferenz der Clemenceau, Orlando und Bissolati beizubehalten werden, um bezüglich der Haltung der Entente gegenüber Rußland, sowie der näheren Umstände des japanischen Eingreifens in Sibirien eine Verständigung herbeizuführen.

#### Bedeutungsvolle Erklärungen Lloyd Georges.

Budapest, 17. März. Die „Turiner Stampa“ meldet aus Rom: Die äußerst wichtigen Worte, die Lord George an Sir Rodeti richtete, haben in den politischen Kreisen Roms einen außerordentlichen Eindruck hervorgerufen. Man dürfe geradezu von einer neuen Spannung reden. Lloyd George sagte, in den nächsten Wochen, vielleicht auch früher, werden Entscheidungen von wichtiger Bedeutung für die politische Existenz und Zukunft des britischen Reiches getroffen werden. Man urteilt in Rom, daß man vielleicht vor der entscheidenden Stunde des Weltkrieges stehe. Alle arden Fragen und Ereignisse treten gegenüber den Worten Lloyd Georges in den Hintergrund. Alle Augen seien auf die Verhandlungen gerichtet, die gegenwärtig zwischen den Staatsmännern der Entente gepflogen werden.

#### Kleine Mitteilungen.

Ab Prag, 15. März. Die „Politik Kaiser Wilhelms“ betitelte sich ein Artikel des „Prager Tagblatts“, der in außerordentlich warmer Weise die Friedensliebe Kaiser Wilhelms schildert. Unzählige Male, so schreibt das Blatt, ist schon darauf hingewiesen worden, daß das Ententebild, das in dem deutschen Kaiser der Kriegsherrn und Eroberer steht, total verkehrt ist. Hat doch gerade dieser Kaiser, der über die stärkste Militärmacht, abot, am längsten Frieden gehalten. Ferner wird gesagt, falls den Kaiser am Weltkrieg die Schuld trifft, so könne er nur in seinem allzu großen Vertrauen und seiner allzu großen Wahrheitsliebe bestehen. Kaiser Wilhelms Bornehmlichkeit, Treue und Frömmigkeit, sowie sein hoher Gerechtigkeitsgefühl finden begeisterte Anerkennung.

Gegen die Luftangriffe auf offene Städte. Der Vorstand des französischen Gewerkschaftsverbandes beschloß die Intervention des Roten Kreuzes zu Gunsten der Einstellung des Bombardements offener Städte hinter der Front anzuregen.

#### Ein Telegramm des Großadmirals v. Tirpitz.

Der Großadmiral v. Tirpitz hat an die Seiner Majestät Tirpitz-Schule ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Wenn wir den Unterseebootskrieg unbefristet fortführen, so können wir mit England zu einem Frieden gelangen, der der deutschen Marine die Küste von Flandern für alle Zeiten sichert. Diese brauchen wir für unsere Seegeltung. v. Tirpitz, Großadmiral.

#### Entlassung des österreichischen älteren Landsturm.

Wien. Der Kaiser hat nachstehendes Befehlsschreiben er-

lassen: Ich befehle, daß die den Geburtsjahrgängen 1867, 1868 und 1869 angehörenden, zum Landsturm dienste herangezogenen Personen und die 1867, 1868 und 1869 geborenen Angehörigen von landsturmfähigen Körperschaften, sowie jene Personen dieser Geburtsjahrgänge, die im Wege der freiwilligen Pensionierung in das Heer und die Kriegsmarine oder in die Landwehren auf Kriegsdauer eingetren sind, sofern sie nicht selbst um Weiterbelassung in dem aktiven Militärdienst bitten, mit Ausnahme der Mitglieder des Ruhestandes und des Verhältnisses außer Dienst wie folgt zu beurlauben sind: 1. die vorbezeichneten Angehörigen des Geburtsjahrganges 1867 mit Beginn am 15. März und Endtermin Ende Mai 1918, 2. die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1868 mit Beginn am 1. Juni und dem Endtermin am 15. September 1918, 3. die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1869 mit Beginn am 15. September und dem Endtermin am 31. Dezember 1918.

Ab Berlin, 16. März. Hauptmann Ritter v. Tuschke, der bekannte Jagdflieger, ist gefallen. Der erst kürzlich mehrfach im Heresbericht genannte Kampfflieger Hauptmann v. Tuschke fiel, nachdem er 26 Luftkriege errungen hatte, im Luftkampf diesseits unserer Linien.

Ab Bern, 15. März. „Brite“ veröffentlicht eine Reihe von Tagesordnungen französischer Arbeiterverbände, die für eine Bewegung zu Gunsten des Friedens eintreten und gegen die Politik Clemenceaus Stellung nehmen. Die Resolutionen sind in den meisten Fällen von der Forderung durchgezogen.

Eine Offensive aus dem Balkan? Die „Basler Nachrichten“ melden, daß man in italienischen Kreisen einen Angriff auf den Balkan erwartet und zwar im albanischen Abschnitt. Die italienische Heeresleitung habe bereits Maßnahmen zu einer allseitigen Räumung dieses Gebietes unternommen.

#### Tages-Rundschau.

Ab Berlin, 15. März. Der Hauptausgang des Reichstages betraf abermals die Frage der Heereslieferungen. Dabei wurde wiederum die Fülle Daimler und Benz-Panzer erwähnt. Schließlich wurden folgende Anträge einstimmig angenommen: In Vorkriegszeiten für den Heeresbedarf arbeitenden Betrieben die Geschäftsbücher und -dreh für die Berechnung der Beile-machenden-Unterlagen überwachen zu lassen, sobald bei sämtlichen zentralen Beschaffungsstellen für die Bedürfnisse des Heeres und der Marine Prüfungsstellen einzurichten und eine Zentralprüfstelle für die Lieferungen zu schaffen, die die Tätigkeit aller einzelnen Prüfungsstellen überwachen soll. Für die Tätigkeit aller einzelnen Prüfungsstellen überwachen zu lassen. Für die Tätigkeit aller einzelnen Prüfungsstellen überwachen zu lassen. Für die Tätigkeit aller einzelnen Prüfungsstellen überwachen zu lassen.

#### Neueste Nachrichten.

Berlin, den 18. März 1918. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet aus Basel: Hava meldet aus Petersburg: An dem großen Konkrete der Sonett in Pustow nehmen 1100 Delegierte teil, darunter 733 Sozialisten und 238 revolutionäre Sozialisten.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Wien: Die „Neue Freie Presse“ erzählt, das Ultimatum der Entente, das ein Eingeständnis der ersten Notlage Englands sei, werde die bisherigen Beziehungen zwischen Deutschland und Holland nicht verschlechtern. Holland werde die äußersten Anstrengungen machen, um seine Selbstständigkeit wahren zu können.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet heute tatsächlich als ratifiziert betrachtet werden. Dies berichtet bereits unter dem 16. März die französischen Blätter aus Petersburg. Trotz soll dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Petersburg gegenüber erklärt haben, eine Befehlsgabe Sibiriens durch die Entente nicht mehr nötig, da er selbst seit entlassen sei, eine Armee zu organisieren, die gestützt auf die russische Regierung, den Deutschen überall Widerstand zu leisten fähig sei.

Gegen die Abreise von Rinsl an Polen erzählt das wehrtechnische Komitee einen Aufruf, der auch dem Reichsfestungsrat übermittelt werden wird.

#### Fürst Wilhelm kein rumänischer Thronkandidat.

Dresden, 17. März. Für den Thron von Rumänien sollte nach einer von Berlin aus in die Welt gesetzten Meldung im Falle einer Abdankung des Königs Ferdinand der Fürst Wilhelm von Albanien als ersichtlicher Bewerber in Frage kommen. Aufgrund ausdrücklicher Ermächtigung von unständiger Stelle ist der „Dresdener Anzeiger“ in der Lage, zu versichern zu können, daß das ganze Gerücht eine wirkliche Erfindung ist und der Fürst nicht im entferntesten daran denkt, die albanische Sache preiszugeben.

#### Rußland vor neuen Umwälzungen?

Budapest, 18. März. Ueber Stockholm meldet die „Est“ aus Petersburg: Der Bruder des Erzaren, Großfürst Michael, ist aussersehen, an die Spitze eines Regierungsrates zu treten, während die übrigen Mitglieder dieses Rates durch Volksabstimmung oder durch eine konstituierende Versammlung gewählt werden sollen. Die Kadettenführer verlangen die Errichtung eines neuen Kaiserreiches. Diese Partei ist nur unter Bewilligung ihrer Forderung geneigt, ihre Tätigkeit gegen den Friedensvertrag mit dem Biechund einzustellen; es geht eine gründliche Umgestaltung des russischen Regierungssystems vor sich.

#### Die Explosion von Courneuve.

Ab Paris, 17. März. Meldung der Agence Havas. Wie die Blätter melden, enthielten die in Courneuve in die Luft geselegene Munitionslager eine Million Granaten. Die Entsehung der Explosion ist auf unvorsichtige Handhabung einer Munitionsliste durch einen Unvorsichtigen zurückzuführen. Mehrere Gebäude im Umkreise von 500 Metern wurden zerstört. Zahlreiche Personen wurden getötet, etwa 1500 leicht verletzt. Der Schaden ist ziemlich groß.

Abna Bern, 17. März. Nach den vorstehenden Berichten und anderen Zeitungen hat die Explosionstafelstrophe in Courneuve furchtbare Verheerungen angerichtet. Die Courneuve benachbarten Städte Eubensers und Bourget sind ebenfalls bombardiert worden. Von Courneuve scheint kein Stein mehr auf dem anderen zu stehen. Die Wehrzahl der

Fabriken im Umkreise von mehreren Kilometern sind schwer beschädigt und mußten den Betrieb einstellen. In allen Fabriken sind viele Arbeiter verwundet und eine große Anzahl getötet worden. Den Berichten läßt sich entnehmen, daß die Zahl der Toten bedeutend größer sein muß als amtlich angegeben wird. Man schätzt die Zahl der Verwundeten nach Tausenden. In den nördlichen Pariser Stadtvierteln wurden ebenfalls Verwundungen angerichtet. In ganz Paris sprangen die Fenster Scheiben. Die Häuser sind mit Glas- und Granatsplittern überfüllt; auch in Versailles und Coulmieres sind die Fenster eingedrückt. Die Kuppel der Nationalbibliothek ist eingestürzt. Gestern nachmittags 3 Uhr dauerten die Explosionen noch fort. Dem Explosionsherd konnte man sich nicht nähern. Eine große Anzahl Familien mußte aus den umliegenden Ortschaften nach Paris geflohen und dort untergebracht werden. Die Bevölkerung scheint ein panischer Schrecken befallen zu haben.

#### Der Tauchbootkrieg.

Abna Berlin, 17. März. Im mittleren Mittelmeer versenkten unsere Unterseeboote sechs Dampfer und einen Segler von zusammen

23000 Bruttoregistertonnen.

Die Dampfer wurden teilweise bei schwerem Wetter aus stark gefährlichen Geleiten herausgeholt. Unter den versenkten Fahrzeugen befanden sich der englische Dampfer „Mallin“ (1977 Bruttoregistertonnen), „Mac-aen“ (6733 Bruttoregistertonnen), „Clan“ und „Mac Person“ (4779 Bruttoregistertonnen) und „Agr“ (3630 Bruttoregistertonnen). Die Dampfer waren anscheinend alle beladen. „Agr“ hatte eine Baumwollladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Der Friede mit Rußland.

Abna Petersburg, 17. März. Der Friedensvertrag wurde am 15. 3. um Mitternacht in öffentlicher Abstimmung ratifiziert.

#### Der Montag-Tagesbericht.

Ab Amst. Großes Hauptquartier, 18. März.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern nördlich von Kementeres, sowie in Verbindung mit englischen Vorstößen zu beiden Seiten des La-Basse-Kanals war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert. An der östlichen Front blieb sie in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz und von Gallwitz.

Zwischen Dile und Aune nördlich von Reims, und in einzelnen Abschnitten in der Champagne lebte die Artillerietätigkeit auf. In größter Stärke hielt es tagsüber auf beiden Maasulfern an.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen zeitweilig Tätigkeit der Artillerie.

An der ganzen Front sehr rege Tätigkeit. Französische Flieger warfen Bomben auf die als solche deutlich erkennbare Lazarettanlagen von De Theur.

Wie schon gestern 22 feindliche Flugzeuge und 2 Jettellballons ab. Leutnant Kröll errang seinen 21. Luftsieg.

Im Februar beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 18 Jettellballons und 138 Flugzeuge, von denen 59 hinter unsere Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wie haben im Kampf 61 Flugzeuge und 3 Jettellballons verloren.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Südrumäne wurde Nikolajew befehligt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Präm Gold. Medaille



**Paul Rehm,**  
Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedenstr. 50, I.

Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervtötung, Lombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst.: 9-6 Uhr. Telefon 3118.  
Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Welch ist die Wäsche mit „Burnas“  
Wird sie geschont, griffig und rein.  
Burnas wäscht Wäsche wunderbar,  
Spart Arbeit, Helanng, Geld sogar.  
Überall zu haben. Sendt durch die  
Chem. Fabrik Röhm & Haas, Darmstadt.



606

1987-1988